

Projektabschlussbericht „Brücke digital“ Brücke-Museum Berlin

Förderprogramm Digitalisierung des Landes Berlin 2013

(Stand: Januar 2014)

Inhalt

1.	Allgemeines	3
1.1.	Ausgangssituation und Projektziele	3
1.2.	Projektorganisation	4
2.	Projektverlauf und Ergebnisse.....	4
2.1.	Projektverlauf	4
2.2.	Ergebnisse des Projekts aus fachlicher und technischer Sicht	6
2.2.1.	Digitalisierung (Fotografie) von Zeichnungen, Aquarellen, Grafiken und Plastiken	6
2.2.2.	LIDO-Schnittstelle	6
2.2.3.	Aufbereitung der Daten für eine Web-Präsentation inkl. Webdesign	7
2.2.4.	Erstellung einer iPad-Applikation zur kontextsensitiven Darstellung (Erweiterung der bisherigen iPad-App um Filmsequenzen)	8
2.2.5.	Metadatenerfassung und Aufbereitung	8
2.2.6.	Rechtlklärung.....	8
2.2.7.	Langzeitarchivierung der Digitalisate für zunächst fünf Jahre (ZIB)	9
2.3.	Gesamtergebnis des Projekts und Einschätzung.....	9
3.	Ausblick.....	10

1. Allgemeines

1.1. Ausgangssituation und Projektziele

Ausgangssituation

Das Brücke-Museum nahm 2013 mit dem Projekt „Brücke digital“ zum zweiten Mal am Förderprogramm Digitalisierung des Landes Berlin teil. Nachdem mit der Teilnahme an dem Pilotprojekt „Best of Brücke“ 2012 der Grundstein für eine systematische Digitalisierung der Sammlung gelegt wurde, sollte 2013 darauf aufgebaut und weitere Bestandteile der Kollektion digitalisiert werden.

Die Hauptaufgabe des Projektes bestand 2013 in der Digitalisierung von ca. 2.000 Werken der Sammlung des Brücke-Museums. Es handelt sich bei den Werken um Zeichnungen, Aquarelle, Grafiken und Plastiken der „Brücke“-Künstler. Von diesen Werken lagen zu Beginn des Jahres noch keine Digitalisate (das heißt hochaufgelöste digitale, farbige Fotografien) vor. Bis zu diesem Zeitpunkt wurde im Museum (in Bezug auf diese Werke) mit Schwarz-Weiß-Fotografien (z. B. für Publikationen) und kleinen, nicht professionell angefertigten Arbeitsbildern (z. B. für die Datenbank) gearbeitet.

Der zweite große Bestandteil des Projektes 2013 sollte die Online-Präsentation der Sammlung, bzw. deren Vorbereitung und -arbeiten (u.a. LIDO-Export) betreffen. In diesem Zusammenhang sieht die Ausgangssituation wie folgt aus: Das Brücke-Museum besitzt eine eigene Website, auf der Informationen zu Haus, Künstlergruppe und Ausstellungen öffentlich gemacht werden; es gibt aber keine Webpräsenz der Sammlung oder einzelner Werke auf der Homepage des Museums. Darüber hinaus werden auch bisher keine Werke des Brücke-Museums in öffentlichen Online-Portalen wie der Deutschen Digitalen Bibliothek oder Europeana präsentiert.

Der Zeitrahmen für das Pilotprojekt des Förderprogramms 2012 war mit vier Monaten etwas knapp bemessen, so dass Arbeiten aus dem vorangegangenen Jahr in 2013 weiterbearbeitet werden mussten. Das betraf Korrekturen, Abnahme und Inbetriebnahme des iPads als auch die Digitalisierung der Ektachrome (vgl. Abschlussbericht „Best of Brücke“ von 2012). Das hatte zur Folge, dass 2013 erst verzögert mit dem neuen Projekt „Brücke digital“ begonnen werden konnte und sich so der Projektbeginn nach hinten verlagert hat.

Projektziele

- Digitalisierung (Fotografie) von Zeichnungen, Aquarellen, Grafiken und Plastiken (ca. 2.000 Werke)
- Erstellung einer iPad-Applikation zur kontextsensitiven Darstellung (Erweiterung der bisherigen iPad-App um Filmsequenzen)
- Metadatenerfassung und Aufbereitung
- LIDO-Schnittstelle
- Aufbereitung der Daten für eine Web-Präsentation (in Zusammenarbeit mit dem ZIB) inkl. Webdesign
- Rechtklärung
- Langzeitarchivierung der Digitalisate für zunächst fünf Jahre (ZIB)

1.2. Projektorganisation

Institution, Abteilung	Brücke-Museum Berlin
Projektleitung	Prof. Dr. Magdalena M. Moeller
Projektmitarbeiter	Magdalene Schlösser (Januar bis Dezember 2013) Cathy Stoike (zeitweise, August bis Dezember)
Externe Beteiligte	Roman März, Berlin (Fotograf) Jette Klein-Berning, zetcom GmbH (LIDO-Export aus MuseumPlus) unicom werbeagentur gmbh, Berlin (Webdesign für CMS-Websites; Programmierung Update-Skript für Daten-Import aus LIDO-Export) Christiane Remm (konzeptionelle/wissenschaftliche Mitarbeit Sammlung, LIDO)
Gesamte Projektlaufzeit	Januar bis Juni (intern verlängert bis Dezember 2013)

2. Projektverlauf und Ergebnisse

2.1. Projektverlauf

Januar-Februar 2013

Nacharbeiten für das Projekt von 2012:
Korrekturen, Abnahme und Inbetriebnahme der iPads;
Digitalisierung der Ektachrome wird weitergeführt;
Planung und Vorbereitungen für Projekt 2013 „Brücke digital“:
Fotograf Roman März wird beauftragt, erste Absprache mit Herrn März über Organisation,
Vorgehensweise und Termine der Fotoaufträge;
Metadatenerfassung und Aufbereitung

März-April 2013

Nacharbeiten für das Projekt von 2012:
Digitalisierung der Ektachrome wird weitergeführt;
Teilnahme an Workshop mit Herrn Klaus Wendel der archium UG im ZIB am 7. März 2013;
Vorbereitung der digiS-Veranstaltung „Vernetzen und Gestalten – Die Digitalisierung des
Berliner Kulturerbes“ (Vortrag, Poster) und Teilnahme an der Veranstaltung am 12. April 2013
im Zuse-Institut;
Werke für Fototermine erschließen, bereitstellen und Vorgang dokumentieren;
3 Fototermine;
Kontaktaufnahme und erste Besprechung mit zetcom hinsichtlich LIDO-Datenexport, Mapping,
etc.;
Metadatenerfassung und Aufbereitung

Mai-Juni 2013

Werke für Fototermine erschließen, bereitstellen und Vorgang dokumentieren;
4 Fototermine;
Interne Projekt-Besprechungen (Projektleitung, -mitarbeiterinnen) hinsichtlich LIDO-Datenexport, Mapping, etc.;
Metadatenerfassung und Aufbereitung;
Konzept für Filmsequenzen auf iPad wird entwickelt;
Teilnahme an der Veranstaltung „Berliner Gespräche zur Digitalen Kunstgeschichte – Vokabulare und Klassifikationen“ am 8. Mai 2013, Humboldt-Universität Berlin;
Teilnahme an MuseumPlus Workshop mit zetcom am 6. Juni 2013 im ZIB

Juli-August 2013

Werke für Fototermine erschließen, bereitstellen und Vorgang dokumentieren;
2 Fototermine;
Konzept Mapping für LIDO-Datenexport, Auswahl der Felder für Mapping;
Metadatenerfassung und Aufbereitung;
Filmsequenzen für iPad-Applikation werden aufgenommen;
Vorbereitung und Teilnahme an dem digiS-Workshop „LIDO“ im Zuse-Institut am 7. August 2013;
Vorbereitungen und Besprechungen zu Auftrag und Konzeption der Webpräsenz

September-Oktober 2013

Werke für Fototermine erschließen, bereitstellen und Vorgang dokumentieren;
4 Fototermine;
Metadatenerfassung und Aufbereitung;
Online-Wartung der Datenbank und Besprechung mit zetcom am 2. Oktober 2013;
zetcom wird mit Mapping und Implementation des LIDO-Exporters beauftragt;
Filmsequenzen für iPad-Applikation werden aufgenommen;
Teilnahme an Herbsttagung des Museumsbundes im ZIB und Übergabe Festplatte mit Bilddaten an digiS am 14. Oktober 2013;
Termin im ZIB am 30. Oktober 2013 zur Besprechung von Übernahmevereinbarung und Vertrag für Datenlieferungen des Brücke-Museums an das ZIB;
Vorbereitungen und Besprechungen zu Auftrag und Konzeption der Webpräsenz

November-Dezember 2013

Werke für Fototermine erschließen, bereitstellen und Vorgang dokumentieren;
4 Fototermine;
Metadatenerfassung und Aufbereitung;
Vergabe des Auftrages für die Webpräsenz der Sammlung (Webdesign, Import-Skript) an unicom, Berlin;
Besprechung mit zetcom-Mitarbeiterin Frau Klein-Berning über Mapping und Export am 27.11.2013 im Brücke-Museum;
Förderantrag für weiterführendes Projekt in 2014 verfassen;
Projektbericht für 2013 verfassen

2.2. Ergebnisse des Projekts aus fachlicher und technischer Sicht

2.2.1. Digitalisierung (Fotografie) von Zeichnungen, Aquarellen, Grafiken und Plastiken

Im Rahmen des Projektes „Brücke digital“ wurden im Jahr 2013 1.640 Werke aus der Sammlung des Brücke-Museums digitalisiert. Von diesen Zeichnungen, Aquarellen, Grafiken und Plastiken der „Brücke“-Künstler wurden von dem Berliner Fotografen Roman März (externer Dienstleister) hochaufgelöste digitale, farbige Fotografien hergestellt. Bei den dem Museum übergebenen Formaten der Digitalisate handelt es sich um JPEG- und um TIFF-Dateien. Die komprimierten JPEG-Dateien werden im Museum intern als Arbeitsbilder, für die Illustration der Datenbank oder z.B. bei Presseanfragen genutzt. Die hochaufgelösten, unkomprimierten TIFF-Dateien werden für Katalogproduktionen und Ausstellungsmaterial (z.B. großformatige Plakate) verwendet und sollen auf Dauer im ZIB langzeitarchiviert werden.

Technische Parameter der hochaufgelösten Digitalisate:
TIFF-Dateien, 24 bit, unkomprimiert

Die Digitalisate werden auf zwei externen Festplatten gespeichert. Eine dieser Festplatten dient als Bildarchiv und ist für die tägliche Museumsarbeit im Archiv verfügbar. Die zweite Festplatte wird für die Übermittlung der Daten an das ZIB (Langzeitarchivierung) verwendet und dient gleichzeitig der zusätzlichen Sicherung der Daten. Die Festplatten waren im Rahmen des Pilotprojektes 2012 angeschafft worden und wurden 2013 weiter genutzt. Die grundsätzliche Ordnung der digitalen Bilddateien auf den Festplatten nach Künstler und Technik wurde weitergeführt sowie die systematische Benennung der Digitalisate fortgeführt wurde (vgl. Abschlussbericht „Best of Brücke“ von 2012).

Die Digitalisierung der Werke ist noch nicht abgeschlossen und wird im Januar 2014 fortgesetzt. Es entstehen dadurch keine weiteren Kosten. Gründe für die Verzögerung sind die Abwesenheit von Werken aufgrund von Ausstellungsbetrieb, Verleih und Restaurierungsarbeiten. Außerdem konnte aufgrund der räumlichen Verhältnisse im Museum (kaum Möglichkeiten zur Zwischenlagerung) nur in kleinen Etappen fotografiert werden.

2.2.2. LIDO-Schnittstelle

Um in Zukunft die Möglichkeit zu haben, Bilder und Metadaten der Werke des Brücke-Museums über die DDB der Öffentlichkeit zugänglich zu machen, wurden im Rahmen des Projektes 2013 die Vorbereitungen für einen Datenexport aus der Museumsdatenbank geschaffen. Das Museum arbeitet seit 2003 mit der Datenbank MuseumPlus der Firma zetcom GmbH; für die Datenbank war im letzten Jahr ein Upgrade auf Version 5.0 erworben worden. Die Daten sollen per LIDO-Schnittstelle aus MuseumPlus exportiert werden. Mit der Implementation und der Konfiguration des sogenannten LIDO-Exporters wurde die Firma zetcom beauftragt.

Die Vorbereitungen für den geplanten Export aus der Datenbank bestanden in der Entwicklung eines konzeptionellen und eines technischen Mappings, was von den Projekt-Mitarbeiterinnen in Zusammenarbeit mit Frau Jette Klein-Berning (von zetcom) geleistet wurde. Das Mapping des Projektes für das Brücke-Museum basiert auf dem von zetcom angebotenen Standardmapping (vgl. MuseumPlus LIDO-Exporter Merkblatt). Darüber hinaus wurden drei weitere Felder ausgewählt, die für die Präsentation der Sammlung des Museums von Bedeutung sind und somit im LIDO-Export vorkommen müssen. Es handelt sich um folgende zusätzliche Datenbankfelder:

Nennung bei Dauerleihgaben, Signatur und Werkverzeichnis-Nummer.

Durch die Hinzunahme dieser über das typische Mapping hinausreichenden Felder entstanden keine weiteren Kosten. Die für das Mapping bzw. Daten-Export ausgewählte Felder (betrifft die „inhaltlichen Daten“) sind somit:

- Künstlername (Vor- und Nachname)
- Objekttitle
- Zusatztitle
- Datierung (des Ereignisses)
- Beginn des Ereignisses: Jahr von
- Ende des Ereignisses: Jahr bis
- Material/Technik
- Maßangaben
- Inventarnummer
- Name des Rechteinhabers: Verwaltende Institution
- Name der Datensatzquelle: Verwaltende Institution
- Fotografen-Rechte
- Nennung bei Dauerleihgaben
- Signatur
- Werkverzeichnis Nr.

Dieser Bestandteil des „Brücke digital“ Projektes ist so gut wie abgeschlossen. In 2013 konnten die Vorarbeiten für die Einrichtung des LIDO-Exporters erfolgreich zum Abschluss kommen. Es steht nun nur noch die tatsächliche Installation der Software im Brücke-Museum aus, die im Januar 2014 per Fernwartung durch die Mitarbeiterin von zetcom erfolgen soll.

2.2.3. Aufbereitung der Daten für eine Web-Präsentation inkl. Webdesign

In 2013 wurde im Rahmen des Projektes „Brücke digital“ ein Konzept für die Web-Präsentation der Sammlung des Museums erarbeitet. Die Sammlung soll zukünftig über die DDB (Projektziel) online präsentiert werden. Außerdem wird eine Präsentation im Rahmen der bestehenden Museums-Website möglich sein. Eine museumseigne Web-Präsentation der Kunstwerke ist grundsätzlich erforderlich, um Bilder und Daten an Online-Portale senden zu können, was in Bezug auf die Deutsche Digitale Bibliothek vom Museum vorgesehen ist. Das einzelne Kunstwerk soll hier mit Bild und werkspezifischen Daten grundlegend vorgestellt werden. So sollen sich Interessierte und Besucher des Museums künftig online über die Berliner „Brücke“-Kollektion informieren können. Die Webpräsentation soll folgende Informationen enthalten: Bild und Metadaten zum Werk und die Informationen zu den Rechten (Urheberrechte ([Werk/Foto])). Diese Daten werden aus der Datenbank exportiert und entsprechen den Feldern des mit zetcom entwickelten Mappings (vgl. 2.2.2). Auf Basis des Daten-Exportes wird ein -Import programmiert, der die Informationen aus der Datenbank auf die Websites einfügt. Der Auftrag wurde im IV. Quartal des Jahres vergeben und wird von der Firma unicom in Berlin bearbeitet. unicom ist mit folgenden Aufgaben beauftragt: Design für die Gestaltung der CMS-Websites, Programmieren eines Redaktionssystems und Programmieren eines Update-Skriptes für den Datenimport. Der Import soll im Anschluss an den Datenbank-Export (durch zetcom) erfolgen; In einer ersten (Test)Phase sind CMS-Websites für die Präsentation von 250 Werken, es handelt sich um sämtliche Gemälde des Brücke-Museums, in Auftrag gegeben. die Arbeiten laufen. Die Metadaten der entsprechenden Werke (Datenbank) sind aufgearbeitet worden und können exportiert werden.

2.2.4. Erstellung einer iPad-Applikation zur kontextsensitiven Darstellung (Erweiterung der bisherigen iPad-App um Filmsequenzen)

2013 wurde ein Konzept entwickelt, um in Zukunft zusätzlich zu den bisherigen Inhalten der Museums-Applikation „Best of Brücke“ (2012) Filmsequenzen auf dem iPad zu zeigen. Bisher wird auf dem iPad die Sammlung des Brücke-Museums auf Basis ausgewählter Werke präsentiert: Inhalte sind die Chronologie der „Brücke“ als Zeitstrahl, Biografien der einzelnen Künstler und die Präsentation der Objekte mit Zitaten und Hintergrundinformationen. Das Konzept für die Erweiterung der Applikation um Filmsequenzen basiert auf der Idee, die Möglichkeiten des unmittelbar in der Ausstellung aufgestellten iPads dahingehend zu nutzen, den Besuchern komplexe Inhalte per Film zu vermitteln. Im Rahmen der vom Museum 2013 veranstalteten Ausstellung „Starke Schnitte. Karl Schmidt-Rottluff – Holzschnitte aus der Sammlung des Brücke-Museums“ sollte der Prozess des druckgrafischen Verfahrens des Holzschnittes anhand von Filmaufnahmen aus einer Druckerei anschaulich präsentiert und kommentiert werden. Die Aufnahmen wurden anlässlich der Herstellung von Nachdrucken von Original-Holzstöcken 2013 angefertigt. Es wird gezeigt, wie Abzüge (die Kunstwerke, die letztendlich in Ausstellungen zu sehen sind) hergestellt werden: Vorbereitung der Holzstöcke, Einfärben, Drucken von Hand und mittels einer Handpresse). Die Filmeinheiten wurden 2013 auf die iPads eingespielt und werden zurzeit vor allem im Rahmen der Museumspädagogik genutzt. Für die Zukunft ist die Einbindung der Filmeinheiten in die App iCon.text erwünscht, was eine technische Erweiterung der Applikation voraussetzt. Diese Erweiterung muss von den Entwicklern der App vorgenommen und zur Verfügung gestellt werden. Das inhaltliche Konzept zur App-Erweiterung wurde bereits entwickelt.

2.2.5. Metadatenerfassung und Aufbereitung

Die Projektmitarbeiterinnen arbeiten kontinuierlich an der Erfassung und Aufbereitung der Metadaten. Es handelt sich hier um einen längeren Prozess, der nach und nach vonstattengeht und über das Projekt hinaus weitergeführt wird. 2013 konnten im Rahmen von „Brücke digital“ zum Beispiel folgende Datenbestände bearbeitet werden: die gesamte Druckgrafik Ernst Ludwig Kirchners (189 Werke), die Papierarbeiten Schmidt-Rottluffs (Druckgrafik 248 Werke, Zeichnungen und Aquarelle 1300 Werke) und die Holzstöcke Schmidt-Rottluffs (207 Werke); sowie die Daten folgender Publikationen der Künstlergruppe „Brücke“: „Katalog Gurlitt“ (1912) und „Katalog Arnold“ (1910) aus dem Besitz des Landes Berlin im Brücke-Museum wurden aufbereitet, d. h. durchgesehen, mit Datenbankeintrag verglichen, ggf. ergänzt und/oder korrigiert. Aktueller Stand der Metadatenerfassung: 881 überarbeitete Datensätze (= 267 Gemälde, 189 Druckgrafik Kirchner, 226 Papierarbeiten Schmidt-Rottluff, 207 Holzstöcke, 32 historische Dokumente).

2.2.6. Rechteklärung

Da in Bezug auf die Werke aus der Sammlung des Brücke-Museums nur wenige Rechteinhaber betroffen sind, die dem Museum zudem gut bekannt sind, wird die Rechteklärung für Internetpräsentationen grundsätzlich als unproblematisch eingeschätzt. Problematische Einzelfälle können im persönlichen Gespräch erörtert werden. In diesem Rahmen wurde zum Beispiel auf die Online-Stellung von Dauerleihgaben aus Privatbesitz vorläufig verzichtet.

2.2.7. Langzeitarchivierung der Digitalisate für zunächst fünf Jahre (ZIB)

2013 wurde zwischen dem Konrad-Zuse-Zentrum für Informationstechnik Berlin und dem Brücke-Museum Berlin ein Vertrag über die „Langfristige Speicherung digitaler Objektdaten“ geschlossen. Gegenstand des Vertrages ist die Sicherung der im Rahmen des Projektes 2013 digitalisierten Objekte aus der Sammlung des Museums (vgl. 2.1.1). Die Dateien wurden zur Sicherung vom Brücke-Museum an die Servicestelle Digitalisierung am ZIB übergeben und dort für fünf Jahre verwahrt (Laufzeit des Vertrages: 1.12.2013-31.12.2018).

2.3. Gesamtergebnis des Projekts und Einschätzung

Das Projekt „Brücke digital“ brachte das Brücke-Museum in 2013 in Bezug die Digitalisierung seiner Bestände entscheidend voran. Die Projektziele konnten weitgehend erreicht werden, in Teilbereichen des Projektes sind Nacharbeiten erforderlich, die Anfang 2014 zum Abschluss gebracht werden können.

Das Budget für die Vergabe von Aufträgen an die beteiligten externen Dienstleister (Fotograf, Firma für Datenbank-Export, Firma für Webdesign) war ausreichend und konnte eingehalten werden. Die Projektlaufzeit war mit den ursprünglich geplanten sechs Monaten zu knapp bemessen. Daher wurde die Bearbeitungszeit des Projektes über das ganze Jahr verlängert, ohne dass es zu Mehrkosten innerhalb des Projektes kam. Die Verlängerung der Projektlaufzeit betraf vor allem folgende Bereiche: Fotografieren von ca. 2.000 Objekten und deren Dokumentation, Einrichtung des LIDO-Exports und Erstellung der CMS-Websites. Ursachen für die Überschreitung des ursprünglichen Zeitplans lagen zum Teil in organisatorischen Abläufen, die sich unter den realen Bedingungen des Museumsalltags anders darstellten als in der theoretischen Hochrechnung des Zeitaufwandes (pro zu fotografierendes Werk). Die Projektmitarbeiterinnen hatten sich hier auch mit dem Museumsbetrieb abzustimmen (Leihverkehr, Werkstatt); Räumlichkeiten bzw. Örtlichkeiten zur Vorlage, Zwischenlagerung der Werke und zum Fotografieren sind begrenzt und waren nicht jederzeit für die Projektarbeiten zugänglich. Im Vorfeld des Fotografierens waren mitunter restauratorische Maßnahmen nötig, z.B. vollständiges Freilegen des Blattes, Lösen und Anbringen von Befestigungen (betr. v.a. Rückseiten). Das Brücke-Museum verfügt nicht über hauseigenen Restauratoren, die Beauftragung externer Restauratoren bedeutete zeitliche Verzögerung der Projektarbeiten. Insgesamt stellten sich Vor- und Nachbereitung der Fototermine (die unerlässlich für die Organisation und Durchführung des Projektes sowie der Museumsarbeit ist) als zeitaufwendiger dar, als im Vorfeld angenommen. So war die ursprünglich interne Annahme (21 Fototermine, möglichst wöchentlich) nicht realisierbar. Grundsätzlich unterschätzt wurde auch der Bereich der Dokumentation in Bezug auf den Arbeits- bzw. Zeitaufwand. Mit dem Ende der Projektlaufzeit Dezember 2013 wurden 17 Fototermine absolviert und 1.640 Werke hochauflösend fotografiert. Die noch ausstehenden Arbeiten werden 2014 fortgeführt und zum Abschluss gebracht.

In Bezug auf die Vorbereitungen der Online-Stellung der Sammlung des Brücke-Museums über die DDB (LIDO-Export, CMS-Websites) wurde die ursprünglich geplante Projektlaufzeit überschritten, da wesentliche technische Abläufe, Verfahren und Kriterien durch die Projektpartner erst während der Projektlaufzeit erarbeitet bzw. geklärt und angepasst wurden. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Projektmitarbeiterinnen in Bezug auf IT-Prozesse Laien sind und sich in diese Themengebiete während des Projektes eingearbeitet haben. IT-Kenntnisse waren/sind im Brücke-Museum ohne entsprechendes spezialisiertes Personal nicht vorhanden.

So konnten im Rahmen des Projektes erst nach einiger Vorlaufzeit Entscheidungen zu technischen Aspekten der CMS-Websites und zum Daten-Export/Import getroffen werden, was die Vergabe der Aufträge an externe Dienstleister (Programmierung/Webdesign und LIDO-Konfiguration) verzögerte. Erheblichen Kommunikationsbedarf und Informationsaufwand gab es aufgrund von Missverständnissen hinsichtlich IT-technischer Umsetzung des Projektziels zwischen Projektpartnern und Dienstleistern sowie bei der Abstimmung der Inhalte und Aufgaben. Hilfreich waren in diesem Zusammenhang die Beratungen durch den Projektpartner, die Servicestelle Digitalisierung, und die Workshops im Zuse-Institut (z. B. zu LIDO, Mapping und Daten-Export am 7. August 2013), sowie die lobenswerte Zusammenarbeit zwischen der Programmiererin von unicom (Erstellung der CMS-Websites) und der Mitarbeiterin von zetcom (Datenbank Export). Schlussendlich konnten Missverständnisse und Zuständigkeiten geklärt, konkrete Aufgabenbeschreibungen herausgegeben werden und Aufträge vergeben werden.

3. Ausblick

Die Teilnahme am Förderprogramm Digitalisierung 2013 war sehr wichtig für die Digitalisierungsmaßnahmen des Brücke-Museums. So konnte an das Pilotprojekt von 2012 angeknüpft und die systematische Digitalisierung der Sammlung des Museums fortgesetzt werden, was ohne die Mittel aus dem Projekt des Landes Berlin nicht möglich gewesen wäre. Ohne eine zusätzliche Förderung können im Museum nur bei Bedarf für Ausstellungsprojekte oder Katalogproduktionen einzelne Teile, bzw. Werke der Sammlung digitalisiert werden.

Zu diesem Zeitpunkt (im Januar 2014) ist, infolge der Förderprogramme ein großer Teil der Sammlungsbestände als Digitalisat vorhanden und verfügbar, was die alltägliche Museumsarbeit entscheidend professionalisiert. Heute können hochaufgelöste digitale Dateien intern genutzt, zum Beispiel für Katalogproduktionen und Werbeaktionen extern zur Verfügung gestellt und langfristig für künftige Generationen gespeichert und aufbewahrt werden (LZA im ZIB).

Außerdem konnten sich die Projektmitarbeiterinnen im Rahmen der Arbeit an „Brücke digital“ Wissen und Kenntnisse im Bereich Webpräsentation (Mapping, LIDO-Export, usw.) aneignen, die auf Dauer für eine zeitgemäße Präsentation und Vermittlung der Sammlungsbestände sowie der Museumsarbeit grundsätzlich von Bedeutung sein werden. Die innerhalb des Projektes erarbeiteten Ergebnisse (Digitalisate, Onlinepräsenz) können langfristig durch das Museum genutzt werden. Die im Projektziel formulierten, zum Projektende noch nicht fertiggestellten Aufgaben werden 2014 fortgeführt und abgeschlossen (Implementierung des LIDO-Exporters durch zetcom, Bereitstellung des Mappings für CMS-Import). Insbesondere die Metadatenaufbereitung als Grundlage einer online-Präsentation von Werken der Sammlung wird über das Projektende hinaus kontinuierlich weitergeführt.

Als Folgeprojekte sollen zwei noch nicht professionell erfasste und fotografierte Teilbereiche der Sammlung digitalisiert werden. Das betrifft zum einen die Sammlung außereuropäischer Stammeskunstobjekte aus dem Besitz des Initiators des Brücke-Museums Karl Schmidt-Rottluff (z. B. Figuren, Masken und Schilder mit teilweise direktem Bezug zu den Kunstwerken des Künstlers im Brücke-Museum) und zum anderen die Sammlung der Briefe und Archivalien. Dabei handelt es sich u.a. um Korrespondenz Karl Schmidt-Rottluffs mit wichtigen Freunden und Förderern seiner Kunst, deren Erschließung für Museum und Öffentlichkeit von besonderer Bedeutung wäre. Da das Museum über keinen eigenen Etat für den Bereich Digitalisierung verfügt, hängt die Umsetzung dieser Projekte von der Bereitstellung finanzieller Mittel ab.